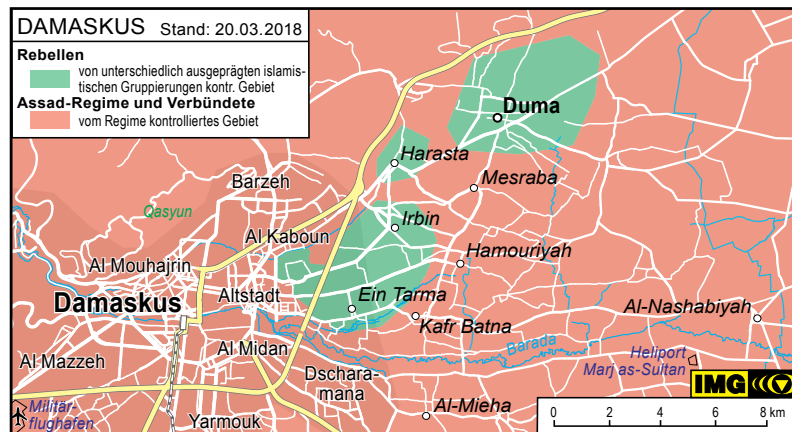


Das Regime und seine Verbündeten verlagerten in den letzten Wochen ihre Aufmerksamkeit auf die Rebellengebiete in Idlib, Ghouta und den Südwesten Syriens, welche alle drei Deeskalationszonen sind. Wochenlange russische und syrische Luftschläge in der letzten von Rebellen gehaltenen Enklave Ost-Ghouta, nahe dem Zentrum von Damaskus, führten zu einem Zusammenbruch der zivilen Infrastruktur sowie zu 1400 Todesopfern. Die UN-Sicherheitsratsresolution 2401, die eine 30-tägige Waffenruhe für Ost-Ghouta vorsieht, konnte nicht umgesetzt werden. Die Massenflucht von Zivilisten, vereinzelte Evakuierungsabkommen mit Rebellengruppen sowie die anhaltende Bodenoffensive durch Regimekräfte prägen das Bild in Ost-Ghouta, das kurz vor der Einnahme steht.

Nach dem Rückzug der YPG erlangten türkische Soldaten, gemeinsam mit syrischen Kämpfern, die un-

ter dem Banner der FSA kämpfen, Kontrolle über die Stadt Afrin und ihr Umland. Erdogan kündigte den weiteren Vorstoß in von Kurden gehaltene Gebiete in Kobane, Qamishli und Manbidsch an.

In einem Zeitraum von wenigen Wochen sind Anfang Februar vier im Syrienkonflikt involvierte Staaten in direkten Konflikt miteinander getreten: Ein US-Luftschlag erfolgte in Reaktion auf die Annäherung von Pro-Regimekräften, darunter zahlreiche russische Söldner, an einen US-Stützpunkt in Deir ez-Zour. Zwischen Israel und Iran kam es zu einer der größten Konfrontationen seit Beginn des syrischen Bürgerkriegs. Das syrische Raketenabwehrsystem schoss erfolgreich einen israelischen Jet ab, der nach dem Eindringen einer iranischen Drohne in den israelischen Luftraum Luftschläge auf Militärstützpunkte in Syrien durchführte.

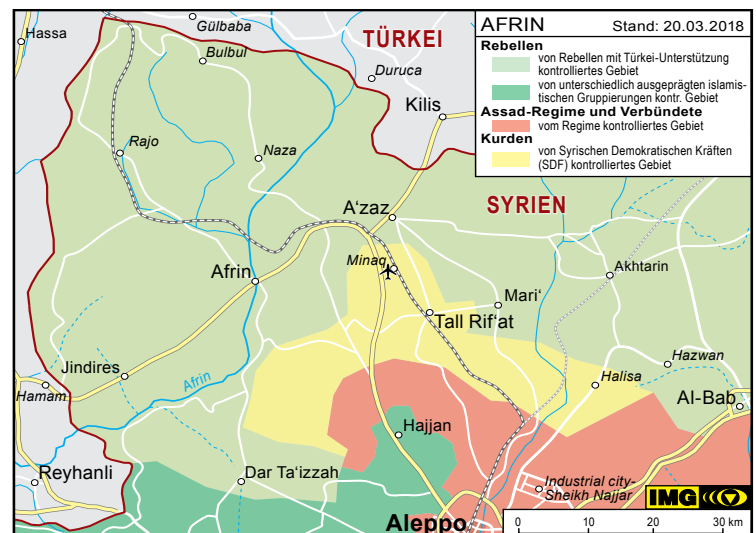


## KARTENBESCHREIBUNG

Die Syrische Armee und regimetreue Milizen spalteten das letzte große Oppositionsgebiet nahe Damaskus in drei Teile, die von unterschiedlichen Rebellverbänden besetzt sind. Die Fläche der Rebellengebiete beträgt ca. 30 km<sup>2</sup>, diese sind jedoch dicht besiedelt. Während die Offensive hauptsächlich im südlichen Teil, nahe Ein Tarma, vorangetrieben wird, kam es in Harasta und Duma in letzter Zeit kaum zu Gebietsverschiebungen.

## KARTENBESCHREIBUNG

Nach dem Rückzug der kurdischen Miliz YPG aus der Stadt Afrin und den nördlichen umliegenden Dörfern, nahmen die türkische Armee und verbündete Milizen große Teile des kurdischen Kantons ohne Widerstand ein. Die Offensive wird von den Angreifern weiter Richtung Süden fortgesetzt, es ist mit weiteren Gebietsverlusten der YPG zu rechnen. Diverse Stützpunkte regimeneher Kräfte zwischen Aleppo und Afrin sowie die erst kürzlich erfolgte Errichtung eines Beobachtungspostens der türkischen Armee nahe Hajjan deuten auf ein Einfrieren der Fronten hin.



*Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Syrienkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.*

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team  
(Jasmina RUPP, David FUSSI, Maya HADAR, Nasser EL-HAJ);  
QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



## INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

10.02.: Das syrische Regime brachte durch ihr Raketenabwehrsystem einen israelischen Jet zum Absturz, der zuvor Luftschläge auf den Regime-Luftwaffenstützpunkt nahe Homs durchführte. Der Vorfall erfolgte in Reaktion auf eine iranische Drohne, die umgehend abgeschossen wurde, nachdem sie in israelischen Luftraum eindrang.

10.02.: Ein US-Luftschlag erfolgte auf pro-Regime Kräfte, die zuvor den Euphrat überquerten und Stellungen der kurdischen SDF und US-Special Forces nahe Deir ez-Zour attackierten. Bei dem Luftschlag sollen mehrere Hundert regime-loyale Kämpfer, einschließlich russischer Söldner und iranisch-unterstützter Milizen, umgekommen sein.

15.02.: Die Türkei errichtete in Absprache mit Russland drei neue Beobachtungsposten im Osten Idlibs, nahe der Städte Tal Tuqan und Surman und im Süden von Aleppo in al-Eis, mit dem Ziel, die Deeskalationszone in Idlib zu überwachen und eine mögliche Regimeoffensive abzuwehren. Pro-iranische Kräfte beschossen zuvor einen türkischen Konvoi. Russland errichtete daraufhin einen Posten direkt neben einem türkischen, der als Puffer dienen soll.

01.03.: Unbestätigten Berichten zufolge haben die USA 600 neue Special Forces sowie gepanzerte Fahrzeuge im US-Stützpunkt al-Tanf im jordanisch-irakischen Grenzgebiet stationiert.

05.03.: Der Pentagon-Sprecher verkündet eine vorübergehende Unterbrechung der Operation gegen den IS im Osten Syriens. Grund hierfür ist die türkische Intervention in Afrin und Berichten zufolge der Abzug von hunderten kurdischen SDF-Kämpfern zur Verteidigung von Afrin und Manbidsch.

11.03.: US-Verteidigungsminister Mattis drohte dem Assad-Regime unterdessen mit Konsequenzen im Falle von Chemiewaffeneinsätzen in Ost-Ghouta. Russland verkündete daraufhin, dass es US-Luftschlägen in Syrien nicht tatenlos zusehen werde.

16.03.: Die 9. Astana-Friedensgesprächsrunde fand unter Teilnahme der Außenminister von Iran, Russland und Türkei statt. Tatsächlich sind derzeit alle drei Verhandlerstaaten intensiv in neue Offensiven (Afrin, Ghouta) verstrickt.

19.03.: Präsidentsprecher Kalin verkündete, dass Ankara und Washington eine Sicherheitszone rund um Manbidsch etablieren werden. Nach der Entlassung von Außenminister Tillerson verneint edas State Department jedoch, eine Übereinkunft mit der Türkei gefunden zu haben.

## HUMANITÄRE LAGE

04.02.: Die Vereinten Nationen untersuchen angebliche Chlorgas Angriffe gegen Zivilisten in Idlib und Ost Ghouta. Die syrische Regierung stritt den Einsatz von Chemiewaffen ab.

20.02.: Durch die Bombardierung einer von Rebellen gehaltenen Region im Nordwesten Idlibs starben rund 250 Zivilisten, darunter 50 Kinder, 1.200 wurden verletzt. Die UN äußerten große Bedenken über die Sicherheit der 2 Millionen Zivilisten in der Stadt Idlib, von denen die Hälfte vor kurzem zu IDPs wurden.

20.02.: Wochenlange russische und syrische Bombardierungen in Ost Ghouta führten zum Tod von über 1.400 Zivilisten (Stand: 19.03) und einer massiven Verschlechterung der humanitären Lage.

27.02.: Die Konfliktparteien einigten sich auf eine tägliche 5-stündige Feuerpause in Ost-Ghouta, um Hilfskonvois den Zutritt nach Douma im nördlichen Teil des Rebellengebietes und Zivilisten die Flucht zu ermöglichen.

16.03.: Der Massenexodus aus Ost-Ghouta begann. Nach Angaben der syrischen Armee flohen bis 19.03. mehr als 70.000 Menschen aus den Oppositionsgebieten.

18.03.: Mit dem Ende der Kämpfe um Afrin gab es laut Angaben der syrischen Beobachtungsstelle (SOHR) rund 1.500 Opfer auf Seiten der SDF und 437 auf Seiten der von der Türkei unterstützten Milizen. Außerdem starben 91 pro-Regime-Kämpfer, 87 türkische Soldaten und 289 Zivilisten. Im Zuge der Kämpfe wurden 150.000 Syrer vertrieben.

## INNENPOLITISCHE DYNAMIK

01.02.: Das oppositionelle Verhandlungskomitee HNC sprach sich erneut für eine umfassende Lösung im Syrienkonflikt aus, die eine Übergangsregierung zum Ziel hat. Ein Dialog mit allen Fraktionen, einschließlich (unbescholtenen) Vertretern des Regimes sollte auf Grundlage der UN Resolution 2254 im Rahmen der UN-Plattform in Genf stattfinden.

02.02.: In der Stadt Binnish in Idlib protestierten zahlreiche Bürger gegen HTS und die von ihnen dominierte lokale Verwaltung. HTS reagierte mit dutzenden Festnahmen.

06.02.: Tausende Bürger in Afrin protestierten gegen die türkische Intervention. Sie beklagten die heftigen Luftschläge, die Zerstörung der Infrastruktur und des Landwirtschaftssektors sowie Hunderte tote und verletzte Zivilisten.

25.02.: Die syrische Regierung beschloss einen einheitlichen Plan zur Wiederherstellung von öffentlichen Dienstleistungen in den befreiten Dörfern in Idlib, um eine Rückkehr von Vertriebenen zu ermöglichen.

26.02.: In Moskau zielte das syrisch-russische Businessmen Forum darauf ab, Investitionen von russischen Privatfirmen für den Wiederaufbau in Syrien zu fördern.

04.03.: Die syrische Regierung überprüft mögliche Tourismusprojekte entlang der syrischen Küste und stellte zudem ein Budget für die Instandsetzung der Aleppo-Hama Autobahn in Aussicht.

## MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

03.02., Idlib: Elf von der Türkei unterstützte oppositionelle Gruppen, darunter Ahrar al-Sham und Nur ad-Din al-Zenki, schlossen sich unter dem Namen "Front zur Befreiung Syriens" (SLF) zusammen. In den folgenden Wochen brachen heftige Gefechte in Idlib aus, in denen HTS große Gebiete an SLF verlor.

03.02., Idlib: Russland reagiert auf den Abschuss eines russischen Jets durch MANPADS mit verstärkten Luftschlägen. Die Rebellengruppen HTS und Jaysh al-Nasr beanspruchten den Abschuss für sich.

13.02., Idlib: Die Offensive des Regimes gegen Rebellengruppen und den IS, welche von heftigen russischen Luftschlägen begleitet wurde, endete mit der Eroberung der IS-Enklave nördlich von Hama. Seitdem sind die Fronten entlang der türkischen Beobachtungsposten eingefroren.

20.02., Afrin: Regierungsnahe Milizen wurden auf dem Weg nach Afrin zur Unterstützung der YPG im Kampf gegen die Türkei von der türkischen Luftwaffe durch Bombardements zum Umkehren gezwungen. In einem zweiten Anlauf erreichten sie die Stadt.

25.02., Ghouta: Nach wochenlangen Bombardements startete die Bodenoffensive auf Ost-Ghouta. Das Rebellengebiet wurde in drei Teile geteilt und am 19.03. waren 70% unter Regimekontrolle.

07.03., Deir ez-Zor: Berichten zufolge wurden große Truppenteile der SDF weg von der Front mit dem IS nach Afrin verlegt. Trotzdem konnte der IS in Deir ez-Zor aufgrund der Überlegenheit der US-Luftwaffe keine dauerhaften Gebietsgewinne erzielen.

12.03., Deraa: Die syrische Luftwaffe bombardierte mehrere Städte in der Provinz Deraa, was auf eine baldige Bodenoffensive hindeutet.

18.03., Afrin: Der Rückzug der YPG aus dem Großteil Afrins ermöglichte türkischen Kräften, die Kontrolle über die Stadt Afrin und Umgebung zu übernehmen. Die YPG kündigte den Wechsel zur Guerilla-Taktik an. Südlich der Hauptstadt dauern die Kämpfe bis dato an.



[www.facebook.com/lvak.ifk](https://www.facebook.com/lvak.ifk)



Videoblog „Feichtinger kompakt“  
<http://bit.ly/2mvOhgD>